Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 19 (1921)

Heft: 8

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Will man ruhige Nächte haben, so gebe man von Anfang an dem kleinen Schreihals nie einen Nachtschoppen. Dann weiß er nichts anderes als schlafen. Aber mit einer einzigen ersten Ausnahme wird das Kind verdorben, verwöhnt und verzogen. Und je später man mit der Erziehung anfängt, desto schwieriger wird sie.

Säuglinge brauchen viel Schlaf, ganz be= sonders aufgeregte, von nervösen Eltern ftam= mende Kinder. Nervöse, schreckhafte Kinder muß man besonders viel allein lassen, wenig Gin-drücke auf sie einwirken lassen, ihr Gehirn wenig beschäftigen, nicht viel unter die Leute gehen mit solden Kindern. Keine Erziehung, d. h. in Ruhe lassen, ist für regsame, nervöse Säuglinge oft das Beste. Viel an die Luft ge-hen verursacht oft, daß Säuglinge vesserschlafen.

Das Kind will seine Arme und Beine be= wegen, man gebe ihm Gelegenheit dazu, man lasse, mit gebe der Witterung hie und da unsgedeckt strampeln. Das stärkt die Muskeln der Extremitäten, fördert die Zirkusation. Die Muts ter resp. Pflegerin sei nicht grießgrämisch, finster, kopshängerisch sentimental dem Kinde gegenüber, sondern sei heiter und fröhlich, wie es für ein Rind paßt.

Wird ein Säugling verwöhnt, so ist das ein Schaden, der sich später bitter rächt, ein Scha-den, der dem Kinde oft Jahre lang nachgeht und oft kaum mehr wieder gut gemacht werden kann. Es sind das dieselben Kinder, die später, wenn sie größer sind, alle möglichen Unarten haben, bei jeder ärztlichen Unternehmung sich ungebärdig benehmen, ohne Grund schreien, benen man nur unter Anwendung aller möglichen Kunftkniffe in den Hals schauen kann. Sie sind, wie der Ausdruck sagt, meisterlos, sie haben ihren eigenen Willen, sie wollen alles erzwängen. Mutter, Bater und Geschwister missen solchen Kindern gehorchen, statt daß das Rind von klein auf derart erzogen wird, daß es sich der Umgebung anpaßt, den Eltern unterordnet und ganz besonders dem mütterlichen Willen fügt. Die modernen Erziehungsprinzipien, wie sie z. B. Ellen Ken im "Jahrhundert des Kindes" versicht, wobei man das Kind vollständig machen läßt und das Kind gleichsam die Eltern erziehen soll, sind schöne Theorien, die sich ganz gut lesen, aber meiner Erfahrung nach noch nicht für unser Jahrhundert passen. Einzig das möchte ich diesen modernen Erziehungsarten zugute halten, wenn sie auf den großen Fehler ausmerksam machen, der darin besteht, daß man Kind zu viel erzieht, d. h. zu viel forrigiert, zu wenig sich selbst überläßt, zu wenig seinen oft drolligen Ideen Nechnung trägt.

Ich bin am Ende meiner Ausführungen an= gelangt und möchte sie vergleichen mit einem Mosaikbilde, das aus verschiedenen kleinen, mehr ober weniger intensib bemalten Steinen zulammengeset ist. Der einen von Ihnen hat lene Farbe besonders gefallen, der andern hat dieser Stein einen gewissen Eindruck hinterslassen. Wenn Sie auf ihrem Berufswege hie und da an das Mosaikbild zurückdenken oder sich auch nur an einzelne Steine davon, die Ihr besonderes Interesse erregt haben, erinnern wollen, dann ist der Zweck meines Vortrages erreicht.

.At.

"Mit Lieb' jollft Du den Sängling pflegen,
Du jollft ihn häufig trocken legen,
Gib ihm den Schoppen schön zur Zeit,
Wenn er sich meldet, wenn er schreit.
Mur in der Nacht hab' kein Erdarmen,
Wicy' ja ihn nicht auf Deinen Armen,
Mit Ignoranz sollst Du ihn strafen,
Den kleinen Bicht, will er nicht schlasen.
Benn eine Krantheit in ihm schaft,
Pfleg' ihn speziell gewisenhaft.
Er kann sein Leiden uns nicht nennen,
Erratend müssen wirs erkennen. Erratend mussen und nage neren. Doch freundlich blickt er uns entgegen, Dank spendend für getreues Pflegen."

Aus der Praxis.

Es war im April 1919, als ich eines Morgens zu einer 31jährigen Erstgebarenden gerufen wurde, die ungefähr 1 Stunde von meiner Wohnung auf einem Berg wohnt. Der Verlauf der Geburt bis zur Nachgeburtsperiode war normal.

Run aber kamen für mich schreckliche Stunden. Die Frau blutete stark. Der Bersuch, die Pla= zenta zu exprimieren, mißlang. Der Mann wurde an das Telephon geschickt, um auf fürzestem Weg einen Arzt zu bekommen. Der nächste, etwa 1 Stunde entsernt, erkafassen um können ihr eine entsernt, er habe Fieber und könne nicht kommen. Die Zeit des Wartens schien mir unendlich lang, immer war der Mann noch nicht imstande gewesen, einen Arzt zu beschaffen; die Frau wurde blaffer, sie gähnte, klagte über Ohrensausen, das Gefühl aus den Händen und Armen entschwand, fie begann Abschied zu nehmen, es blutete nur ftärker aus dem Uterus. Gine in der Nähe wohnende, nicht mehr praktizierende Hebamme wurde herbeigerufen, denn die mir zur Hand gehen sollten, waren übelhörig. Auch ihr versagte die Crédé'sche Kunst. Nun schien mir der Moment gekommen zu

sein, selber einzugreifen, oder in den nächsten Augenblicken eine Leiche vor mir zu haben. Eben hatte ich die Hand in der Gedärmutter, als sich diese krampshaft um mein Handgelenk schloß und mir jegliche Bewegung vergagte.

Ich konnte nichts anderes tun, als die Hand wieder herauszuziehen. Nun machte ich mich auf den Weg, selber zu telephonieren. Da stand ber Mann noch immer am Telephon, läutete bald hier bald dort an in umliegenden Dörfern, ohne Antwort abzuwarten. Da endlich kann er mit einem 23/4 Stunden entfernten Arzte reden, ber ihm beruhigend sagte, so schnell verblute sich eine Frau nicht mehr. Ich telephonierte dem ersten Arzt selber noch mit dem Bemerk, doch ja zu kommen, benn alle Anzeichen, die bem Verblutungstod vorausgehen, seien da. Es gelang und nun, von den auf den Feldern arbeitenden Bauern ein Fuhrwerk zu bekommen, das den Arzt endlich 21/2 Stunden nach der Geburt herbrachte. Dieser äußerte seine Besenken, machte Injektionen und konnte die Blazenta schließlich noch exprimieren. Die Frau erholte sich langsam unter der Pflege der andern Hebamme, ich aber mußte den Weg ins Spital sebulinie, ich uber inigie beit weg ins Spitalie einschlagen, benn die Aufregung in dem unheizsbaren Zimmer der Gebärenden hatte meiner Gesundheit einen Schlag gegeben. Gerne nahm ich diese Führung an und danke Gott, daß die Inger ihren Mann und danke Gott, daß die Frau ihrem Mann und Kind erhalten blieb. Noch lange mußte die Frau Injektionen zur Blutpflanzung machen laffen. R. Z.

Schweiz. Hebammenverein.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

Frau Lebrument, St. Gallen. Frau Schreiber, Jürich. Frau Niederer, Brünisberg bei Freiburg.

Frl. Brack, Bern. Frau Huber-Koch, Schönenwerd, z. Z. Kantons-

spital Aarau.

Frau Kunz-Matter, Pieterlen (Bern).

Fran Bolliger, Unterschächen (Uri). Mme. Sangrouber, Pully (Waadt). Fran Hänggi-Müller, Viel (Vern). Fran Dähler, Thun (Vern).

Frau Scherrer, Solothurn. Frau Wüeft, Brittnau (Aargau). Frau Mooser, Schlieren (Zürich).

Frau Hugi-Boß, Gerlafingen (Solothurn).

Fran Hirschi, Schönbühl (Bern). Mme. Quichard, Pontheuse (Freiburg). Frl. Schneeberger, Ruegsbach (Bern). Frau Strütt, Bafel.

Frau Müller-Köfer, Lengnau (Aargau). Frau Curan, Tornils (Graubünden).

Frau Neuwiler, Zürich.

Frau Mulli, Würenlingen (Aargau).

Frau Suter-Hertach, Öberentfelden (Aargau). Frau Chrat-Fefer, Lohn (Schaffhaufen). Frau Portmann, Nomanshorn (Thurgau). Frl. Emmy Wittenbach, St. Gallen

Frau Müller, Rotmonten (St. Gallen). Frl. Schoop, Männedorf (Zürich). Frau L. Ernh, Kothenfluh (Bajelland).

Eintritte:

215. Frl. Lina (?), Zürich, Mattengasse 32, 12. Juli 1921.

137. Frau Glisabeth Scherrer, Schänis (St. Gallen), 28. Juli 1921.

136. Frau Angelika Schneider, Murg (St. Gal-Ien), 25. Juli 1921.

310. Frau Baier, Belp (Bern), 13. Juli 1921. Frl. Anna Ruprecht, Madretich (Biel),

8. August 1921. Frl. Ida Spillmann, Niedergösgen (So=

lothurn), 8. August 1921.

Seien Sie uns alle herzlich willkommen!

Austritte:

75. Frl. Schahmann, Aarau. Frau Schönbächler, Wilberzell (Schwyz).

128. Frau Bosch, Oberriet (St. Gallen).

Frau Büchel, Rüthi (St. Gallen).

6. Mle. Thorimbert, Rueyre (Freiburg). 36. Frl. Chriftoffel, Schuls (Graubünden).

175.

Frl. Keller, Bolten (Zürich). Fran Strub-Albrecht, Stadel (Zürich). Fran Hener-Spring, Aegerten (Bern), nach Amerika verreist.

Frau Wittmer-Schilt, Wimmis (Bern).

24. Mme. Bredaz, Lausanne, demissioniert. 79. Mle. Rose Benay, Balleyres (Waadt).

97. Mile. Blanche Manuel, Laufanne (Baabt).

107. Mme. Cochand, Billard-Bugnin (Waadt). 31. Mme. Wuiftaz, Laufanne (Waadt).

Die Rrantentaffetommiffion in Winterthur: Frau Ackeret, Präfidentin. Frl. Emma Kirchhofer, Kaffiererin.

Todesanzeige.

Frau Roja Manz, Attuarin.

Am 16. Juli 1921 verftarb nach langem

Krantenlager Frau Fansch, Hebamme in Seewis (Graubunden), im Alter von 36 Jahren.

Unter den Refusées fam als verftorben vermerkt die von

Frau Suber-Gufin

in Schönenwerd. Die Verftorbene erreichte ein Alter bon 47 Jahren.

Wir bitten, den lieben Verstorbenen ein freund-liches Andenken zu bewahren.

Die Rrantentaffefommiffion.

Delegiertenversammlung des Schweizerischen Sebammenvereins.

Freitag ben 3. Juni 1921, nachmittags 4 Uhr, im hotel Bellevue in Neuhaufen. (Fortsetzung.)

Nach dem mit Beifall entgegengenommenen Bericht folgt folgender

4. Revisionsbericht über die Bentralkaffe.

Verehrte Versammlung! Im Monat März 1921 wurden die Unterzeichneten nach Ofter= mundigen eingeladen zur Prüfung der Kassa-bücher der Vereinskasse des Schweiz. Hebammen= vereins. Mit großer Freude können wir konstatieren, daß alles in tadelloser Ordnung vorgefunden wurde. Unfere Kaffiererin Frl. Zaugg hat gewissenhaft ihres Amtes gewaltet und gebührt ihr für ihre treue Arbeit volle Achtung und Anerkennung. Tropbent die Kaffe immer ftart in Anspruch genommen wurde durch Auszahlung von Gratifikationen an Jubikarinnen, sowie Unterstützungen an bedürftige Mitglieder, ist dennoch ein schöner Ueberschuß zu verzeichnen.

Wir empfehlen der Versammlung, die Rechnung zu genehmigen, indem wir der Kassiererin nochmals unsern wärmsten Dank aussprechen für ihre geleisteten Dienste.

Grenchen, im März 1921.

Namens der Revisorinnen: Frau Gigon=Schaad. Frau Mathys.

5. Bericht über ben Stand bes Zeitunggunternehmens.

Berehrte Bersammlung! Wenn ich Ihnen Bericht erstatte über das verslossene Geschäftsjahr unseres Fachorgans "Die Schweizer Hebsamme", so geschieht dies heute im Gegensatzuben vorangegangenen Jahren mit einem Gesühl der Befriedgung und der Genugtuung. Wohl hat die Zeitung noch nicht den Stand der Vorskriegszeit erreicht und wird ihn aller Voraussicht nach sobald noch nicht erreichen.

Allein wenn wir bedenken, daß auch andere Fachzeitschriften sich nur mit Mühe wieder ersholen, so dürsen wir dennoch mit dem sinalsiellen Ersolg des letten Jahres zufrieden sein, um so mehr, wenn wir die gegenwärtige wirtschaftliche Arisis in Betracht ziehen. Sie haben die Rechnung von Frau Wyß in der Märzsnummer nachlesen können, die Ihnen über das eben Gesagte detaillierten Ausschluß gegeben hat.

Dank einer vermehrten Inseratenzunahme ist es uns denn auch möglich gewesen, mit Ausnahme von drei Nummern, die Zeitung im Umsange von 10 Seiten herauszugeben. Bekanntlich mußte sie während des Krieges auf 8 Seiten reduziert werden, währenddem vor dem Kriege stets 12 Seiten gedruckt wurden.

Wie immer, so hat uns das Fachorgan auch im verstossen Jahr auf wissenschaftlichem Gebiet viel Interessantes und Lehrreiches geboten. Dem geschätzen wissenschaftlichen Redaktor, Hrn. Dr. von Fellenberg, sei daher auch an dieser Stelle namens des Schweiz. Hebammenvereins für seine Bemühungen der wärmste Dank ausgesprochen, sowie auch den andern gelegentlichen Herren Mitarbeitern.

Nr. 10 brachte eine aussührliche Beschreibung über das neue schweiz. Hebammenlehrbuch; wir hossen, das dasselbe nunmehr bei der Großzahl unserer Berussichwestern seinen Einzug habe halten dürsen. Das Wert ist zu beziehen durch die Imprimerie "La Concorde" in Lausanne, allerdings nun nicht mehr zum Substriptionspreise von 14 Fr., sondern zum Ladenpreise von ungesähr 24 Fr. Wie wir vernommen, ist die erste Aussage bereits vergriffen und es müssen die Interessentinnen warten, bis die 2. Aussage erschienen ist, es düste dies nicht alzulange aus schweizerischen Hebammenschulen obligatorisch ist. Dies auf verschieden an uns gerichtete Aussagen.

Betreffs Expedition der Zeitung sind allfällige Reklamationen an die Druckerei zu richten, es dürste jedoch jeweilen angebracht sein, bevor man reklamiert, in nächster Rähe Umschan zu halten, denn nicht selten sind es Familienangebörige oder ein gwundriger Briefträger, welche die Zeitung nicht rechtzeitig abgeben. Abrefsänderungen sind ebenfallt der Druckerei mitzuteilen und zwar die alte und die neue Adresse. Die werten Sektionsvorskände möchten wir hössich ersuchen, dassür besorztände möchten wir hössich ersuchen, dassür besorztände möchten wir hössich einersellen spätestens am 10. des Monatseintreffen, wenn sie in der lausenden Nummer Ausname finden sollen.

Leider müssen wir auch wieder einmal auf einen Uebelstand ausmerksam machen, der bei einiger Ausmerksamkeit und gutem Willen vermieden werden könnte. Wir meinen das Resusieren der Nachnahmen. In der Januarnunmen wird jeweilen bekannt gegeben, daß die Buchbruckerei Wühler & Werder gleich nach Erscheinen der Nummer die Nachnahme erheben wird und

zwar ift die Mitteilung in Fettdruck auf der ersten Seite zu lesen, so daß sie auf den ersten Blick auffallen muß. Unseres Erachtens ift es ein Leichtes, die Familienangehörigen in Renntnis zu feten und dafür beforgt zu fein, daß bei Abwesenheit die Nachnahme eingelöst wird. Fast alljährlich kommen 30-40 Nachnahmekarten retour und verursachen der Zeitungstommission eine nicht unerhebliche Mehrarbeit samt den Portvauslagen für die vielen hin= und her= schreibereien. Das Organ ist für alle Vereins= mitglieder - auch für die außerordentlichen obligatorisch. Diejenigen, die dem Verein nicht angehören, wohl aber die Zeitung halten, werden einfach aus der Abonnentenliste gestrichen, reklamieren aber dann wieder die Zeitung, nachdem sie die Nachnahme refüsiert haben. Wir wollen gerne hoffen, daß diejenigen, die es an= geht, in Butunft etwas mehr auf Ordnung halten, es ist dies im Hinblick auf die stark erhöhten Porti fehr zu munschen.

Unserm Fachorgan, das nunmehr das 19. Jahr seines Bestehens antritt, wünschen wir auch für die Zukunft eine reiche, segenbringende Arbeit zum Wohle aller Schweizer Febannnen.

Möge daher auch in diesem Sinne die diesjährige Tagung dazu beitragen, daß die das Fachorgan betreffenden Interessen in einer für alle gewinnbringenden Weise gelöst werden.

M. Benger. Dieser interessante Bericht wird von der Zentralpräsidentin herzlich verdankt.

6. Bericht über bie Rechnung der "Schweizer Bebamme", erstattet von Frl. Baumgartner.

Um 19. Februar habe ich mit einem Fachsmann Bücher und Belege betreffend das Rechsnungswesen der "Schweizer Hedanme" in der Druckerei Bühler & Werder geprüft und richtig befunden. Die Inserate haben wieder zugesommen, so daß die Sebammen-Zeitung eine Mehreinnahme von Fr. 1119. 35 abgeworfen hat, eine Erhöhung des Abonnements demnach sein dringendes Bedürsnis ist. Wie sich die Verhältnisse weiter gestalten, kann man nicht zum voraus sagen, jedensalls darf die Hebammen-Zeitung nicht herangezogen werden, um die Einnahmen sür die Krankenkasse zu erhöhen. Ein Ueberschuß kommt ihr sowieso zu.

Ohne Diskuffion werben Bericht und Rechenung genehmigt.

7. Bereinsberichte.

a) Bericht ber Sektion Sargans= Werdenberg.

Geehrter Zentralvorstand, geehrte Unwesende! Im Berbst 1917 gedachten einige Mitglieder bon der Settion Rheintal auszutreten, um den vor Jahren verfallenen Verein Sargans-Werdenberg wieder neu zu gründen. Im August traten wir das erste Mal zusammen in Azmos. Da wurde eine Kommission gewählt und der Berein zählte 19 Mitglieder, heute 31, wovon zwei Kolleginnen aus dem Kanton Graubünden. Diese blieben aber nur für kurze Zeit; dann schieden sie wieder von uns und gründeten, um die Verhältnisse auch besser zu gestalten, felbst eine Settion Rhätia. Die Settion Sargans= Werdenberg wurde gegründet, um eine un= unterbrochene Fortbildung im Berufe der Heb= ammen zu ermöglichen, das Standesgefühl und die Kollegialität derfelben zu entwickeln, sowie das Ansehen des Standes zu heben, auch den Bemühungen und ihrer Verantwortlichkeit angemessene Bezahlung ihrer Dienste zu erwirken und die Fürsorge in Krankheit und Alter der Mitglieder zu erzielen. heutige Antrag gestellt. Darum wurde unser Es gibt gewiß viel Arbeit, bis es zustande kommt, daß eine alte Hebamme, die es sicher mit Recht verdiente, eine Alterszulage erhalten wird; hoffentlich wird sich ein Weg finden dazu.

Unsere Versammlungen werden meistens in Sargans abgehalten, weil dort der Mittelpunkt ist von beiden Bezirken. Sie werden ordentlich besucht, doch läßt der Besuch ja schon hie und

da zu wünschen übrig. Vier Versammlungen finden jährlich statt, wenn immer möglich mit ärztlichem Vortrag. — Der Jahresbeitrag für die Lokalkasse beträgt 2 Fr., die Bußen auch 2 Fr. So wird unsere Lokalkasse gespiesen, auch von einigen freundlichen Gebern, die uns sehr willkommen sind. — Unter den Mitgliedern herrscht gutes Einvernehmen. — Die neue Berordnung über das Hebammenwesen im Kan= ton St. Gallen vom 1. Januar 1921 betreffend höhere Taren wurde von unserem Bezirksarzt, herrn Dr. Grämiger, in ben Zeitungen gut befürwortet und von uns hebammen auch eingehalten. Für den Beistand bei einer Geburt und die Besorgung des Kindes während der ersten acht Tage, je nach besonderen Umständen, 40—80 Fr. ober bei Zwillingsgeburten 60 bis 100 Fr., wobei für den Geburtsaft bei einer einfachen Geburt 25 Fr., bei einer Zwillings= geburt mindestens 35 Fr. und für die Wochenbettbehandlung mindestens 15-25 Fr. angerechnet werden fönnen.

Die Präsidentin: Frau Lippuner.

b) Bereinsbericht der Sektion Thurgau-Laut Beschluß des schweizerischen Hebammen = tages in Vern 1920 hat auch die Sektion Thur= gan diesmal einen Bericht abzugeben. Im groben und ganzen sind es keine in die Augen springenden Fortschritte, die unsere Sektion zu verzeichnen hat. Dennoch darf bemerkt werden, daß seit Albgabe des lezten Bereinsberichtes (1917) auch bei uns wie überall vieles Alke weichen mußte, um dem Reuen, der jetzigen Beit besser Entsprechenden, Platz zu machen. Bor alsem ist es die sinanzielse Bessersstellung

der Hebammen, an der immer wieder gearbeitet wird. Das Jahr 1920 brachte uns endlich, bei einer Geburtstage von mindestens 30 Fr. für die einfache und 45 Fr. für die Zwillingsgeburt, die lang ersehnte Wartgelderhöhung von 200 auf 400 Fr. pro Gemeindehebamme. Ginzelne Gemeinden bezahlten aber schon vorher und auch jetzt ein Beträchtliches mehr. Nächsthin der Vorstand eine Eingabe an das tit. Sanitätsbepartement abgehen laffen mit dem Gesuche, es möchte in Zufunft für die alters= und frankheitshalber zurücktretenden Hebammen beffer gesocgt werden in dem Sinne, daß ihnen lebenslänglich die ganze, nicht nur die halbe Summe des Wartgeldes, also 400 Fr., ausde-zahlt werden, nach der Tätigkeit von zehn Jahren in der Gemeinde. Sodann foll dahin gewirkt werden, daß das neue schweizerische Hebammen-Lehrbuch entweder vom Kanton oder bon den einzelnen Gemeinden unentgeltlich an die Hebammen abgegeben wird.

Für die Einführung der unentgeltlichen Beburtshilfe hat Frau Bar, Präfidentin, bereits eine Eingabe an die Vertreter der verschiedenen Arbeiterparteien gemacht. Frau Bar erwartet nun von feiten der Behörden freundliches Ent= gegenkommen, und wenn dem so ist, so werden bald andere Kolleginnen ihrem Beispiel folgen. Die Attivmitgliederzahl beträgt gegenwärtig 64. Der Jahresbeitrag murde von 1 auf 2 Fr. erhöht. Aus der Bereinstaffe, welche zum großen Teil durch die Passiomitgliederbeiträge gespeist wird, konnten in den letten Jahren an einige franke, bedürftige Mitglieder Unterstützungen verabfolgt werden, was die Betreffenden jeweils mit Dank entgegennahmen. - Die Bereinsgeschäfte werden in den Vorstandssigungen und ben barauf folgenden Versammlungen besprochen und geregelt. Aus verschiedenen be-kannten Ursachen mußten in den liten Jahren die Zusammenkünste oft verschoben werden; doch bekamen wir meistens einen ärztlichen Vortrag zu hören. Die Besucherzahl läßt oft zu wünschen übrig, da einzelne Mitglieder mit-unter weit vom Versammlungsort entfernt wohnen und darum das Opfer an Zeit und Geld schenen. Sollten in nächster Zeit, was wir hoffen wollen, fich die Berkehrsverhältniffe wieder etwas beffer gestalten, so dürfte vielleicht auch an den Versammlungen wieder besserr Besuch

zu verzeichnen sein. Dies wünscht im Namen der Sektion Thurgau die Aktuarin P. Studer.

c) Bericht der Settion Uri. Eine Delegierte ist nicht erschienen, doch wurde

folgender Bericht eingesandt:

Geehrte Zentralpräsidentin, geschätzte Kolleginnen! Durch Delegiertenversammlungsbeschluß von 1920 in Bern ist unsere Sektion gehalten, einen Sektionsbericht der diexjährigen Delegiertenversammlung zu unterbreiten. Wir komennen dem Beschluß mit nachfolgenden Zeilen nach und überdringen Ihnen zugleich den Gruß der Urner Kolleginnen mit dem Bunsche, daß die Tagung eine glückliche und für den Bers

band eine segensreiche sein werde.

Wenn wir den Sektionsbericht abfaffen, fo erlauben wir uns, in erster Linie zu bemerken. daß unsere Settion eine der jüngsten und jedenfalls auch eine der kleinsten unseres Verbandes ist. Gegründet wurde die Sektion im April 1919 und umfaßt gegenwärtig 22 Mitglieder. Mit= glieder unter 50 Jahren sind 16 und Mit-glieder über 50 Jahre sind sechs. Die Ausbehnung unseres Vereins ift eine beschränkte, indem eben unter den 20 Gemeinden unferes Rantons die meiften hebammen unferer Gettion angeschlossen sind. Die einen haben sich nicht angeschlossen, weil sie die Krankenkasse infolge Alters nicht benuten konnten, und wieder andere haben, weil ihnen die Früchte der Dr= ganisation nicht in den Schoß fielen, den Austritt erklärt. Infolge Todessalles ist seit der Gründung ein Mitglied ausgeschieden, nämlich Fran Marie Epp von Silenen. Wir haben hier so durchschnittlich eine Mehrheit von älteren Hebammen, und nur allmählich treten jüngere in die Reihen. — Versammlungen wurden seit der Gründung sieben abgehalten, darunter zwei mit ärztlichem Vortrag. Die Aerzte stehen dem Verein sympathisch gegenüber. Berkehr mit den Behörden war mehr dornenreich als rosenvoll. — Die neue Sebammen = verordnung vom Jahre 1920 sieht ein Wartgeld von 100 bis 220 Fr. vor, je nach regiv-nalen Verhältnissen. Die Taxe, resp. Armentaxe, wurde auf 25 Fr. festgelegt. Ein Maximum wurde nicht angesett, ausgenommen wenn die Hebamme die Wöchnerin länger als zehn Tage du besorgen hat. Die Gemeindewartgelder gaben viel zu schaffen. Durch allgemeine und besondere Eingaben wurde vielerorts das Ziel erreicht, andernorts scheiterten die Bemühungen an der Berftandnislofigkeit der Gemeindebehörden. Uls Minimum wurden 400 Fr. pro Hebamme und pro Jahr verlangt.

Der Mangel an passenden, die färgliche Unterstützung der Entschädigung für die Ausbildung von Hebammenschüllerinnen sowie die Kleinen Wartgelder sind Gründe, daß gegenwärtig noch kein Uebessuß an Hebammen im Ranton vorhanden ist; anderseits sind aber auch wieder Gemeinden, welche für zwei Hebammen nicht genügend Geburten zu verzeichnen haben. Im großen und ganzen ist aber seit der Gründung unserer Settion eine merkliche Besserung der Verhältnisse im Hebammenstand eingetreten und manche Mitglieder würden ein Singehen unserer Settion schwer empfinden. Da die Mitgliederzahl eine beschränkte ist

Da die Mitgliederzahl eine beschränkte ist und blos 22 Mitglieder zählt, so kann natursemäß die Vereinskasse bei einem Sektionsbeistrag von 2 Fr. pro Mitglied kaum die notswendigsten Kosten bestreiten. Für Vergütung an Reserate haben wir, dank dem Entgegenstommen des Reserenten, keine weiteren Ausslagen gehabt. Aber für die Beschickung einer Delegierten langt es nicht und müssen wir Siedesslab bitten, vom Sektionsbericht und unserer Stellung zu den Anträgen schriftlich Kenntnis zu nehmen. — Mit kollegialen Grüßen!

Die Präsidentin: Frau Josephine Schmid, Erstfeld.

Die Aktuarin: Frau Walker, Altdorf. (Fortsetung folgt.)

Vereinsnachrichten.

Sektion Baselkadt. Unsern Mitgliedern von Stadt und Land zur Kenntnis, daß im August der größen Hitze wegen keine Sitzung stattsfindet.

Der Vorstand.

Sektion Baselland. Unsere vierteljährliche Zusammenkunft vom 25. Juli war erfreulicherweise fehr gut besucht, 42 Kolleginnen waren anwesend. Bum Anfang tam biesmal der Raffee, reichlich und mit guten Zutaten, das mundete bei dem heißen Wetter vortrefflich. Daneben gab es allerlei Verhandlungen; es wurde auch der Wunsch ausgesprochen, man möchte einmal wieder im obern Kantonsteil zusammenkommen. Unsere frühere, langjährige Kassiererin, Frau Lehner in Wenslingen, lud dann den Berein, wie schon einmal vor Jahren, ein, nach dorten zu kommen und es wurde der Borschlag freudig angenommen. Es wird auch für einen ärztlichen Vortrag gesorgt werden, was Frau Schaub in Ormalingen übernehmen will. Die Sache ist also für den Oftober, bis auf weitere Anzeige, zurechtgemacht. Bald war die Zeit herangerückt, wo wir im Krankenhaus einen Vortrag von Herrn Dr. Stecher anhören konnten über "Vorliegenden Fruchtfuchen, Hilfeleistung der Hebennen bis zur Ankunft des Arztes", der leichtsfällich und verständlich gehalten wurde, was wir hier dem Herrn Reserventen uochmals besteus perdanten. Im Krantenhaus perabichiedeten fich die Kolleginnen. Aufs Wiedersehen im Ottober in Wenslingen! Die Aftuarin.

Sektion Vern. Unser Herbstausssug sindet am 7. September statt nach dem neuen Bernersee und Mühlebergwerk. Vogramm wie solgt: Sammlung bei der Tramhaltestelle Friedhof um 1½ Uhr nachmittags. Zu Fuß nach der alten Hintersappelenbrücke. Absahrt des Schiffes um 2³/4 Uhr. Besichtigung des Werkes. Zvieri um 4½ Uhr in der Kantine Mühleberg. Kücksahrt des Schiffes 5½ Uhr. Ankunft in Vern zirka 7 Uhr. Das Zvieri hat sebe selbst zu zahlen, da das Bußengeld hierzu nicht reichen würde, wie irrtümlicherweise in letzter Nummer berichtet wurde. Das wird sein! Zahlreiches Erscheinen erwartet

Sektion Freiburg. Unsere kantonale Vereins= versammlung findet Dienstag, den 30. August 1921, morgens 10 Uhr, im Hotel zum "Weißen Rößli" in Bulle statt. Voran kommen die Ver= einsangelegenheiten. Ein interessanter Vortrag eines Arztes ist uns zugesagt. Nach Erledigung unserer Arbeit wird ein Mittagessen zu dem bescheidenen Preise von Fr. 3. 50 serviert. Die Mitglieder, welche an dem Effen teilnehmen wollen, möchten es der Raffierin, Frau Progin= Carrel, Schützengasse, bis zum 16. August mitteilen. Der Vorstand ersucht alle Bebammen, auch Nichtmitglieder, an der Versammlung recht zahlreich teilzunehmen. Biele Sebammen haben es noch nicht begriffen, wie notwendig es ift, zusammen zu arbeiten und sich zu vereinigen, um den richtigen Zweck zu erreichen. Wohl ift für unseren Berein noch viel zu tun, aber mit ber Hilfe aller Kolleginnen kommen auch wir an's Ziel, besonders da wir von den Herren Merzten und der Gesundheitskommission unterftütt werden, indem und lettere mit einen Beitrag von 600 Fr. beschenkte und wir durch diese Hilfe das schweizerische Hebammenlehrbuch zu einem gang niedrigen Preise erhalten konnten.

Wir verdanken der h. Regierung ihren Beistrag bestens, sowie Herrn Dr. Bumann seine Bemühungen, der sich als Gönner und Freund unseres Vereins stets angenommen hat.

Also recht zahlreich auf nach Bulle. Der Vorstand.

Sektion Glarus. Unsere Versammlung vom 18. Juli war zur Freude aller Anwesenden zahlreich besucht. Herr Dr. Hoffmann hielt uns einen Vortrag über "Die normale Gedurt und ihre Abweichungen", mit Anschluß von sehr lehrreichen Ersahrungen aus der Praxis. Wir danken Herrn Dr. Hoffmann an dieser Stelle nochmals recht herzlich.

Die nächste Versammlung soll voraussichtlich am 22. August in Mühlehorn stattsinden und hoffen wir, der Ausflug über den Kerenzerberg werde sich recht gemütlich gestalten. Absahrt in Glarus 12 Uhr 55, Ankunst in Mühlehorn 2 Uhr 15. Zahlreiche Beteiligung erwartet Der Vorstand.

Sektion Suzern. Unfer Sommer-Ausflug per Auto am 18. Juli um die Rigi und den Zugersee gehört zu einer der schönsten Beranftaltungen, welche seit Jahren arrangiert wurden. Leider waren von den zahlreich Angemeldeten doch noch welche berustlich verhindert, die herr-liche Fahrt mitzumachen. In Meggen und Vip-nau haben sich noch die dortigen Kolleginnen angeschlossen, welche bereits spannend unferes etwas verspäteten Gintreffens harrten. Der Wettergott war uns fehr gnädig gestimmt, ein klarer Himmel lachte uns entgegen. Dank unserem ausmerksamen Fahrer, welcher unseren Wünschen, langsam zu fahren, nachkam, hatten wir Gelegenheit, die herrliche Gegend mit Muße zu betrachten. Noch voll von Bewunderung über das abwechslungsreiche Panorama, welches fich unsern Augen bot, langten wir unerwartet früh in Brunnen an, wo uns im Hotel "Beißes Kreuz" ein währschaftes Mittagessen serviert wurde. Nach recht gemütlichem Mal und Kaffee bestiegen wir wieder unsern weich= gepolsterten Wagen, welcher uns ben beiden Mythen entgegen nach Schwyz führte. Wunder= schön war die Partie dem lieblichen Lowerzer= see entlang; schade, daß wir der freundlichen Insel Schwanau keinen Besuch abstatten konnten. Recht impofant wirkte bas Trummerfeld bei Goldau. In Zug gabs einen kurzen Auf-enthalt, wo die fröhlichen Sängerinnen die trockenen Rehlen aufeuchten konnten. Das Auto wurde inzwischen bedeckt, weil ein Gewitter drohte, welches auch gleich bei unserer Absahrt mit Heftigkeit losbrach. Tropdem die Regenschirme noch zu Hilse genommen werden muß= ten, erlitt die allgemeine luftige Stimmung teinen Abbruch und voll Freude und Dank find wir rechtzeitig zu Hause wieder angelangt. Wenn bei den Versammlungen das Rägli fleißig gespickt wird, können wir uns nächstes Sahr wieder etwas Schönes erlauben.

Unsere Monatsversammlung war leider wieder schwach besucht, aber dafür haben die Answesenden recht guten Durst und Humor mitsgebracht. Nach 3 Uhr, als wir in unserem Bereinstokal niemand mehr erwarten dursten, ist die lustige Gesellschaft zur Nachseier nach dem Inselhart gewandert und hat sich dort dei Bier usw. gemütlich getan. Zu guter Lett wurde uns von einer Kollegin ein seines Kasse mit ?? spendiert. Zur Septemberversammlung ist wieder ein froher Streich geplant. Wär rächtzitig chond, cha mitmache. — Mit bestem Gruß allerseits!

Sektion Ihaitia. Unsere Engadiner Verssammlung in Zuoz war so ziemlich gut besucht; leider ist das Reisen noch immer sehr teuer, und so können eben viele, troß gutem Willen, die Versamlungen nicht besuchen. Leider muß man seststellen, daß die Engadiner Hebammen, mit Ausnahme von einigen wenigen, sehr, sehr schlecht stehen. Kleine Wartgelder und wenig Geburten, dazu die Gemeinden noch sehr zurückhaltend, können, oder besser gefagt wollen nicht begreisen, daß eben auch die Hebammen leben müssen, dann man nicht sagen, wenn nicht mehr guter Wille da ist. Um 18. Juli wurde unser Vereinsmitglied Frau Fausch in Seewis zur letzten Ruhe bestattet und man kann wohl sagen, als ein Opser der Pssicht. Nur diesenigen, die wissen, welch entseistige Strapazen zur strengen Winterszeit die Verghedammen machen müssen, können Seewis gehört punkto Wartgeld kein Lorbeer, denn wenn die Herren Genade der Gemeinde Seewis gehört punkto Wartgeld kein Lorbeer, denn wenn die Herren Gemeinderäte meinen,

mit Fr. 300 Wartgelb und 16 Geburten sei eine Hebamme denn doch gut bezahlt, so sind sie sicher im hintersten Wagen eingestiegen, oder nicht? (Schandbar genug für den Heimatsort eines J. G. von Salis. Red.) Ja, das sind glänzende Hebammenverhältnisse, und solche haben wir leider noch mehr als genug.

Und nun stehen wir neuerdings vor einem Kampf mit Regierung und Großem Rat nämlich. Es hat nun junge Kräfte gegeben und zwar in kleinern Gemeinden mit sehr wenig Geburten und kleinem Wartgeld, follte da nicht der Große Rat beschließen können, die Gemeinden dürfen ben alten Hebammen bas Wartgeld nicht verfürzen. Die meiften diefer alten Bebammen haben 30 und mehr Jahre in den Gemeinden gewirkt und viel Schweres mitgemacht, und wie es in den Bergen üblich, werden die Heb= ammen zu allen möglichen Hilfeleistungen zu= gezogen. Jest soll ihnen in den alten Tagen noch bas Bifchen Wartgeld entzogen werden, und die jungen haben doch auch vollstes Recht, dieses beanspruchen. Wo wird da geraten und geholfen? Dann will die hohe Regierung gerne einen einheitlichen kantonalen Beitrag verabfolgen und wir follten nun eine Gingabe machen betreffs unserer Ansprüche. Dieses muß reiflich überlegt werden, denn es konnte fein, daß eben etwelche wenige ein paar Franken einbüßen müßten. Wir wollen nun diese beiden Traktanden an der Versammlung vom Sonntag den 11. September im Volkshaus in Chur beraten. Es werden wohl alle ein reges Intereffe daran haben und die Versammlung besuchen.

Auf einen ärztlichen Vortrag müffen wir diesmal verzichten, da die Zeit zu kurz bemeffen ift. Auf Wiedersehen im Volkshaus in Chur. Wit kollegialem Gruß Frau Bandli.

Sektion St. Gassen. Unsere nächste Versammlung findet Dienstag, den 6. September, im "Spitasteller" statt und bitten wir um zahlreiche Beteiligung. Der Vorstand.

Sektion Churgau. Die in letter Nummer vorläufig angesetzte Versammlung findet Donnerstag den 25. August, nachmittags 2 Uhr,
im Hotel Krone in Steckborn statt.

Herr Dr. Guhl hat uns einen Vortrag zugesagt über die "Nachgeburtsperiode". Wie schon bemerkt, erwarten wir zu dieser Zusammenkunst ganz besonders die Kolleginnen aus dem untern Teil des Kantons. Solche, die dem Verein dis heute noch sern gestanden, sind treundlich willkommmen.

Die Aftuarin.

Sektion Winterthur. In unserer letten Bersammlung wurde beschlossen, wieder einmal einen Ausflug zu machen und zwar soll Ossingen das Reiseziel sein. Wir laden die Kolleginnen herzlich ein, einige Stunden frei zu machen und zahlreich einzufinden. Wir müßten den Zug 12 Uhr 22 ab Winterthur benuten und könnten abends 6 Uhr 15 oder 8 Uhr 11 wieder zurück. Diejenigen, welche mitkommen wollen, sollen sich auf den 8. September einrichten und fich bei Frau Enderli, Niedergasse 3, beizeiten, d. h. bis spätestens 6. September anmelben. Erganzend sei noch erwähnt, daß die Kolleginnen Randegger und Wespi für einen guten "d'Bieri" besorgt sein werden. — Das Retourbillet Winterthur-Offingen wird aus der Vereinskaffe bezahlt. Bei genügender Beteiligung wird ein Gesellsschaftsbillet gelöft. — Auf eine zahlreiche Beteiligung und einige gemutliche Stunden freut Borftand der Settion Winterthur. sich der

Sektion Jürich. Die Versammlung vom 26. Juli war von 22 Mitgliedern besucht. Unsere aus den Ferien zurückgekehrte Krässbentin, Frau Kotach, begrüßte die anwesenden Kollegiunen recht herzlich. Der Delegiertenbericht von Neuhausen, sowie das Protokoll von der Versichen Verschamklung wurden verlesen und von der Vrässbentin namens der Anwesenden dankend genehmigt. Auf Anregung von Frau Rotach wurde für eine arme, schon längere Zeit kranke Kollegin eine Sammlung unter den Mitgliedern veranstaltet, die troß nicht sehr großer Versammlung das schöne Sümmchen von Fr. 25 ergab. Allen Geberinnen an dieser Stelle nochmals ein herzliches Vergalts Gott. Im Monat August findet keine Versammlung statt, dafür aber ein Ausflug nach dem vunderschönen Sihlwald. Wir laden alle Kollegiunen zu Stadt

und zu Land, Mitglieder und Nichtmitglieder recht herzlich ein, an diesem schönen Ausslug recht zahlreich teilzunehmen. Derselbe findet bei günftiger Witterung Dienstag den 30. Ausgust statt. Abfahrt Zürichselnau 2 Uhr 25. Zurück Sihwaldselnau 6 Uhr 56. Die Züge halten auf allen Stationen. Bei schlechter Witterung sindet der Ausslug am nächstsolgenden schönen Tag statt. Guter Humor mitbringen. Der Vorstand.

An die Bebammen der Schweiz.

Wir Aerzte kommen immer wieder in den Fall, zu beodachten, daß unrichtige Lebens= führung, befonders auch in den Zeiten von Schwangerschaft und Wochenbett, sir Mutter und Kind schädliche Folgen nach sich ziehen, welche nachträglich schwer oder nicht zu beseitigen sind. Da es aussichtsreicher ist, beizeiten vorzubeugen als nachträglich entstandene Schäden zu bekämpfen, so gestattet sich die unterzeichnete Aerztegruppe, Sie um Ihre Mitarbeit zu ditten. Wir wollen unsere Schweizersrauen über die solgenden Fragen ausstären, welche für unsere Volkswohlsahrt von weittragender Beseutung sind.

1. Frage: Welche Ernährung empfeh= len wir schwangeren Frauen?

In unserer Bevölkerung spukt immer noch die veraltete Ansicht, daß hauptsächlich Fleischsenuß Kraft verleihe. Unsere Erfahrung lehrt uns, daß reichlicher Fleischsenuß das während der Schwangerschaft sowieso stark in Mitleidenschaft gezogene Nervensystem uns günftig veeinflußt. Dagegen sollten wir den Frauen anempfehlen, eine gemische Kost mit wenig Fleisch und viel Gemüße und Obtwint wenig Fleisch und viel Gemüße und Obtwiesen, welche auf alle Organe und der Jonders auf die Verdauung günftig wirken. Sine solche vorwiegend vegetabilische Ernährung ist die beste Vorbereitung für die Geburt.

Weit verbreitet ist ferner die unrichtige Meisnung, daß der Wein für die Frauen zuträglich sei und ihren Körper stärke. Vor dieser Fres

Gummistoffe für jeden Bedarf.

nur bewährte prima Ware liefere, als Spezialität,

zu billigsten Engrospreisen. Im eigenen Interesse verlangen Sie unverbindliche Muster-Offerte W. E. Wyler, Zürich I

Gessnerallee 34 409

Kindersalbe Gaudard

Einzigartig in der Wirkung bei Wundsein und Ausschlägen kleiner Kinder

Kleine Tuben Fr. —. 75 Grosse ,, , 1. 20 Für Hebammen Fr. —. 60 und Fr. 1. –

Apotheke Gaudard
Bern – Mattenhot



Junge, tüchtige patent. Hebamme, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle in die Stadt oder in größere Ortschaft. Auch in der Krankenpslege tüchtig. Offerten befördert unter Nr. 414 die Exped. dieses Blattes.



371

.. Salus" Leibbinden

(Gesetzlich geschützt)

sind die vollkommensten Binden der Gegenwart und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten vor sowie nach der Geburt unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Samtätsgeschäften oder direkt bei

Fran Lina Wohler, "Salus" PRILLY-Lausanne

(früher Basel)

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen "Salus" (Illustrierte Prospekte)



lehre müssen wir dringend warnen. Trothem der Alkohol, der im Wein und Branntwein enthalten ift, scheindar beruhigend wirken kann, so wird doch durch ihn die Entstehung von Nervenleiden, sowohl bei der Mutter als auch beim werdenden Kinde, unheilvoll begünstigt. Ferner ist wissenschaftlich nachgewiesen, daß der Alkoholgenuß alle Organe, vor allem das Herz, schädigt daß dagegen die entshaltsame Lebensweise das Blut widerstandsfähig macht gegen die Gefahr ansteckender Krankheiten. Sin und wieder kommt es vor, daß Frauen durch Verordnung von sogenannten "Kraftweinen" während des Wochenbettes zu hochgradigem Alkoholgenuß verleitet werden. Dies ist besonders bedenklich und kann Anlaß zu schweren Blutungen und Frühgeburt geben. Wir warnen davor, allen Reklameanpreisun=

gen zu glauben, vor allem, wenn es sich um Kräfteeffenzen und sogenannte "stärkende Weine"

handelt.

Es ift ferner ein folgenschwerer Jrrtum, wenn man glaubt, den Frauen während der Geburt durch geiftige Getränke Erleichterung verschaffen zu können. Reichlicher Alkoholgenuß ist vor allem in diesem Moment sehr gefährlich.

2. Frage: Wie nähren wir das neugeborene Rind?

Eine gesunde Mutter gebe dem Säugling die natürliche Muttermilch. Dabei gedeiht die Wutter und das Kind am besten. Man hüte sich davor, die Bruft zu häufig und zu lange zu geben, da auch Bruftkinder oft überfüttert werden. Bor allem schädlich ist vorzeitige Breinahrung. Auch sogenannte Kindermehle sind im ersten Halbjahr nicht zu verwenden. Der beste Ersatz für Muttermilch (z. B. bei schwerer Krankheit der Mutter) ist immer noch die vers dinnte Aufwilch. Mankannte kastart die dünnte Auhmilch. Mancherorts besteht die Un-sitte, unruhigen Säuglingen "zur Beruhigung" den Lutscher in Kirschwasser zu tauchen. Vor solchen und ähnlichen Gebräuchen sind die Müt= ter eindringlich zu warnen, da jede Darreis dung von Schlafmitteln jeder Art wie

Wein, Branntwein oder Mohnabkochungen die verhängnisvollsten Folgen für das Rind haben kann (Berblödung).

3. Frage: Wie fördert man die Bil= dung der Muttermilch?

Es ist eine alte Ersahrung, daß bei schwerer Arbeit die Muttermisch leicht versiegt; junge Mütter sollten deshalb in jeder Beziehung geschont werden. "Nicht nachlassen gewinnt." Dies gilt auch beim Säugen der Kinder. Man lasse sich deshalb keine Mühe verdrießen, die Kinder immer wieder an die Brust anzusehen, auch wenn diese am Anfang nur wenig Nahrung erhalten. Fortgesettes Säugen stärkt die Brust und fördert die Milchbildung. Für die Ernährung im Wochenbett gelten Dieselben Regeln, welche wir den Schwangeren geben. Reichliche Gemüse= und Obstnahrung begünstigt bie Stillfähigkeit. Rie genug kann man dem Wahn entgegentreten, als ob der Wein den Rindbetterinnen zuträglich sei. Das Gift der geistigen Getränte ichadet nicht nur der Mutter, sondern es geht auch mit der Muttermilch auf den Säugling über. Für die Förderung der Milchbildung empfehlen wir an Stelle des fälschlicherweise empfohlenen Biertrinkens den Genuß von Kuhmilch ober andern unschädlichen Getränken (Tee, Fruchtfäfte). Die wissenschaftliche Forschung hat ergeben, daß nicht nur der Alkoholgenuß der Rindesmutter selbst ungunftig für die Milchbildung ift, sondern daß eine solche schädliche Wirkung sich sogar geltend macht, wenn der Bater der betreffenden Frau den Trinksitten gehuldigt hat. Nachkommen von Trinkern haben meist eine schlechte Gesundheit.

Aus allen den Gründen ift es Aufgabe jedes gewissenhaften Menschen, auch im allgemeinen vor den Trinksitten zu warnen. Dadurch, daß wir dem Alfoholmißbrauch entgegentreten, trasgen wir dazu bei, unser Volk von einem der verderblichsten Schäden für das Familienleben zu befreien. Mehr als Worte vermag das eigene Beispiel.

Weitere Auskunft erteilt auf Wunsch unser Sefretariat, Gemsberg 6, Bafel.

> Hochachtungsvoll Der Berein abstinenter Merzte der Schweiz.

N. B. Dieses Flugblatt wird vom Sekretariat des Bereins abstinenter Aerzte der Schweiz, Frl. Tanner, Sonnegg, Binningen, ben Sebammen und Sebammen-vereinen gratis abgegeben.

Ueber dem Alltag.

Wo Menschen über Menschen urteilen, da find der Fehlerquellen so viele, daß die richti= gen Urteile schier zu Seltenheiten werden. Bas haben sich die größten und berühmtesten Männer von ihren Zeitgenoffen oft für Berkennungen muffen gefallen laffen. Bei Alltagsmenfchen kommen solche Verkennungen nicht in die breite Deffentlichkeit. Aber sie tun auch im kleinsten

Kreise weh genug. Wir haben eine Arbeit pflichtgetreu geleistet und ersahren doch statt der Anerkennung Tadel, der vielleicht nur auf Mißverständnissen beruht; wir haben uns einer Sache aus reinem Interesse angenommen und müssen erleben, daß man unsere Motive verdächtigt; wir wollen jemand wohl, und er lohnt uns mit Mißtrauen und Undank. Wir haben still für uns gelebt, aber der Klatsch heftet sich an unsere Fersen und zieht heimlich eine Dornenhecke um den freund= lichen Garten unseres Glückes: Das alles find Erfahrungen, die keinem erspart bleiben.

Wir haben auch unsere wirklichen Fehler an uns, kleine und große, und stiften Unheil, wo wir es gar nicht wollten; geben Versuchungen nach, aus denen uns später bittere Reue er= wächst; lassen uns Worte entschlüpfen, die zur falschen Zeit oder am unrechten Ort fatales Echo weden. Es gibt der Möglichkeiten, fehl= zugreifen, so unendlich viele. So ist das ganze Leben ein Gestrüpp, durch das es nicht immer leicht ist, sich hindurchzuarbeiten, und gang unmöglich, ohne zerbrochene Aeste und mehr oder

Teufel's

Leibbinden

in Ia. Qualität

sind in allen Grössen vorrätig bei

E. Braun-Engler,

Sanitätsgeschäft,

Stauffacherstr. 26, Zürich IV

Hebammen haben höchsten Rabatt.

BEEREEREEREE

Verlangen Sie überall

Dr. Baerlocher's

Hygienischen

Kinderpuder

Aerztlich bestens begutachtet und empfohlen.

Zu haben in Sanitätsgeschäften, Apotheken und Droguerien, offen in Beuteln, in runden Pappdosen und in Streudosen. Wo nicht erhältlich, direkt beim Fabrikanten Dr. Bærlocher, Burgdorf.

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben. 412

BEEEBEEEBEE

Für Hebammen!

yooooooooooooog

m. höchstmöglichem Rabatt:

Bettunterlagestoffe Irrigatoren

Bettschüsseln und Urinale

Geprüfte Maximal-

Fieber-Thermometer.

Badethermometer

Brusthütchen

Milchpumpen

Kinderschwämme, Seifen, Puder

Leibbinden aller Systeme Aechte Soxleth-Apparate

Gummistrümpfe Elastische Binden

etc. etc.

Prompte Auswahlsendungen nach der ganzen Schweiz

H. Wechlin-Tissot & Co. Schaffhauser Sanitätsgeschäft

74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74

Telephon 4059



Hebammen

bitte gefl. lesen.

Frl. A. St., Hebamme in Z., schreibt:

"Ich bin langjährige Abnehmerin Ihrer Okic's Wörishofener Tormentill-Seife und Crème. Ich lernte selbe schon vor 15 Jahren als **sehr heilsam** kennen in Fällen von **Hautausschlägen, Wund-sein** etc., brauchte nie etwas anderes and empfahl sie stets in meinem Be-rufe als Hebamme, denn noch nie hat sie mich mit ihrer guten Wirkung im Laufe all dieser vielen Jahre im Stiche gelassen."

Zu beziehen in Apotheken und Dro-

gerien: die Tormentill-Seife zu Fr. 1.60 das Stück, Tormentill-Crème

zu Fr. 1.50 die Tube. Hebammen erhalten Rabatt bei direktem Bezuge. F. Reinger-Bruder, Basel.

Neu eröffnetes Wöchnerinnenheim

nimmt zu jeder Zeit zur Entbin-dung auf. Das Heim kann der schönen Lage und Ruhe wegen gleich= zeitig vor und nach dem Wochenbett als Erholungsheim empfohlen werden. Gute Verpflegung zugefichert.

Auskunft u. Anmeldungen nimmt das heim gerne entgegen.

Kran M. Chriften, Hebamme und Wöchnerinnenheim "Beregrin" 413 Wollerau, oberer Bürichfee.

Spezialhaus für komplette Bébé- und Wöchnerinnen-

Ausstattungen

Alle einschlägigen Sanitäts- und Toiletteartikel

Für Hebammen Vorzugspreise. Preislisten zu Diensten.

Marguerite Ruckli,

vorm. Frau Lina Wohler, Freiestrasse 72, Basel.

Dr. Gubser's Kinderpuder

unübertroffen in seiner Wirkung. Hebammen erhalten Gratisproben.



Chem. Pharm. Fabrik Schweizerhaus Dr. Gubser-Knoch, Glarus

weniger blutende Schrammen hindurchzukommen. Für Empfindsame das reinste Martyrium. Und deshalb gibt es auch so viele Nervöse.

Was aber gab jenen großen Auhmgekrönten die Kraft, Bahnbrecher zu werden, wo die Widerstände noch viel größer, die Wunden noch unvergleichlich viel schmerzhafter waren? Wir müssen solche Kraft von ihnen lernen. Und sie kann gelernt werden, denn sie quillt aus unserem Willen. Wir müssen lernen, unseren Willen weiter spannen, müssen die Augen nicht bloß auf die nächsten Dinge richten. Von weitem her leuchtet durch Wildnis und Wirrnis das Ziel. Wir müssen ein Ziel haben, an dem unser Herz hängt, ein Werk, das unsere Seele süllt. Dann schrumpsen mit einem Male tausend Widerwärtigkeiten zu Nichts zusammen und der Wilfsen über unzählige Schranken der eigenen Gegenwart hinweg, um aus der Zukunsteine Freude zu schöpfen, die stärker ist als das kleine Leid des Augenblicks.

Un ihren Früchten sollen wir andere erkennen. Un unseren Früchten wollen auch wir selbst erkannt sein. Sehen wir deshalb darauf, in uns selbst zu reifen. Erziehen wir uns, bauen wir an unserem geistigen Leben; nehmen wir un= seren Beruf so ernst, als er es mit seinen besonderen Aufgaben immer verdient, und nüten wir unsere Muße, um wirklich Menschen zu sein, um wirklich Seele zu beweisen. Was ist neben jedem Schritt, der uns folchen Sohen näherbringt, ein Nadelstich des Klatsches einer Kollegin oder eines Alltagsmenschen über einen unserer Fehler? Wo wir nur die Kichtung im großen richtig treffen, da lassen sich Kleinigkeiten und Rleinlichkeiten leicht verschmerzen. Un unseren Früchten! Wenn einmal der Beruf und das ganze Leben abgeschlossen hinter uns liegen wird, dann wird ein anderer wägen, was es wert war. Denken wir an dieses Urteil! Die

wogenden Meinungen um uns her sollen uns dann nicht mehr in Verwirrung bringen. E. Mener.

Sonnenlicht totet Bafterien ab.

Schon seit Jahrzehnten sind Versuche gemacht worden, um zu sehen, ob das Sonnenlicht einen Einfluß auf die dem Menschen gefährlichen Bakterien hat und man hat gefunden, daß sie alle durch Liegen an der Sonne im Wachstum geschädigt werden, an Giftigkeit einbüßen und vielfach ganz absterben, besonders wenn sie noch an trockener Luft liegen. So sind z. B. im Straßenstaub sehr wenig Bakterien im Vergleich zum Zimmerstaub. Im Straßenstaub fand man teine Tubertelbazillen, dagegen viele im Zimmerkehricht. Dr. Widmann aus Münster i. W. hat in letter Zeit eingehende Versuche über die Wirkungen des Lichtes auf Bakterien gemacht. Er kommt dabei zu dem Schlusse, daß der Ein-fluß des Lichtes auf Bakterien unbestreitbar sei und zwar entwicklungshemmend oder tötend. Besonders wirksam sei das Sonnenlicht, namentlich im Hochgebirge und am Seeftrande, aber auch zerstreutes Tageslicht wirke bei entsprechend längerer Dauer sehr nachteilig auf Kleinlebe= wesen. Bei der Tieflandsonne werden die wirtsamsten Strahlen durch Nebel, Staub und Wol= fen gang ober teilweise abgehalten werden. Die ultravioletten Strahlen des Sonnenlichts sind die eigentlichen Vernichter der Bakterien. Der Erfolg der Belichtung hänge einerseits von der Intensität, Dauer und Strahlenwirkung, anderseits von der Art und Giftigkeit der Bakterien Auf infizierte Wunden und den kranken Organismus wirkte die Bestrahlung in der Hauptsache durch Anregung der natürlichen Schupvorrichtungen des lebenden Organismus und dadurch bewirkte Schädigung von Krankheitskeimen einerseits und Besebung des Zellenwachstums und Beschleunigung der Bundvernarbung anderseits.

Was aus diesen Ersahrungen für die Behandlung vieler Krankheiten, besonders tuberkulöser Wunden und Eiterungen, solgt, ist klar. Für die alltägliche Lebensführung sollten wir aber unsere Schlüsse daraus ziehen: Staubsänger und Lichtabbämpfer heraus aus den Zimmern; Polstermöbel, Wollteppiche und Wollvorkänge sind die größten Staubquellen; Vorhänge halten das Licht ab; aber gewöhnlich ist die Möbelpolitur den Leuten kostdarer als das Sonnenlicht.

Medizinische Splitter.

Bon Dr. Crufius.

(Nachdruck nicht gestattet.)

Die erste Hebammenschule wurde in München errichtet, und zwar im Jahre 1589.

Die Gebärmutter wiegt im jungfräusichen Zustande etwa 30 g; sie erlangt am Ende einer Schwangerschaft ein Gewicht von einem kg, natürlich ohne Inhalt; bei einer Frau, die einemal entbunden hat, bleibt das Gewicht der Gesbärmutter späterhin 50 g.

Das Kopfhaar eines neugeborenen reifen Kindes ist schon bei der Geburt ungefähr 2 cm lang.

Der Sänglingsurin ist hell und klar und darf keinen unangenehmen Geruch haben.

Der Eierstod einer Frau hat die Größe und die Form eines kleinen, etwas plattgedrückten Taubeneies.

Aus über 400 Hebammengutachten

publizieren wir gegenwürtig in der Hebammen-Zeitung eine Anzahl der wichtigsten. Sie werden sicher manche Anregung daraus schöpfen, denn Ovomaltine leistet Ihnen und Ihren Frauen immer gute Dienste. Alle Auskünfte, die Sie etwa wünschen, stellen wir Ihnen gern zur Verfügung, anderseits sind wir Ihnen aber auch dankbar, wenn Sie uns Ihrerseits über Ihre Erfahrungen mit unseren Präparaten offen und ausführlich berichten.

Dr. A. Wander A. G., Bern.

Gutachten Nr. 328:

Es war vor drei Jahren, als ich Ihnen meine grosse Befriedigung aussprach bei Ovomaltine und Nutromalt. Ich frug Sie, geehrter Herr, damals an, was Sie glaubten, ob ich Erfolg habe mit Ovomaltine bei einem tuberkulösen Kinde. Ich schrieb aber nicht, dass es mein eigenes Kind war. Jetzt darf ich Ihnen mitteilen, dass ich sicher glaube, dass der Knabe ganz gesund ist und nächst Gott verdanke ich seine Heilung der Ovomaltine. Ich gab sie ihm seither ununterbrochen, aber jetzt ist er ein flotter, intelligenter Knabe. Ich empfehle Ovomaltine auch schon jahrelang überall bei schwangeren Frauen, Wöchnerinnen und wo ich es nur angebracht finde; in vielen Familien in E. wird Ovomaltine als tägliches Frühstück genommen.

Empfangen Sie, geehrter Herr, die Versicherung meiner Hochachtung.

Frau K.-F., Hebamme.

Ein – zwei Tassen



täqlich

während Schwangerschaft, Wochenbett, Stillzeit, heben Kräftezustand und Stillfähigkeit.

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Bebammenvereins

Inhalt. Allerhand praktische Ratichlage zur Pflege und Ernahrung des Säuglings (Schluß). — Aus der Pragis, — Schweizerischer Debammenverein: Krankenkasse. - Erkrankte Mitglieder. — Eintritte. — Austritte. — Todesanzeige. — Delegiertenbersammlung des Schweizerischen Hebammenvereins. — Bereinsnachrichten: Sektionen Baselstadt, Baselsand, Bern, Freiburg, Glarus, Luzern, Rhätia, St. Gallen, Thurgau, Winterthur, Zürich. — An die Hebammen der Schweiz. — Ueber den Alltag. — Sonnenlicht totet Batterien ab. – Medizinische Splitter. -

Milchpumpe "Primissima"

Beste & praktischste Milchpumpe

Sanitätsgeschäft Hausmann, St. Gallen und Zürich Basel - Davos - Genève

ist die beste Säuglings- und Kindernahrung

Man verlange Gratisdosen

J. Joos-Spörri, Oerlikon.



392

Prachtvolle, auffallend

schöne Haare

wirkt erstaunlich schnell nach erster Anwend. Kein Haar-ausfall, keine Schuppen und keine grauen Haare mehr.

Regt auf kahlsten Stellen neues Wachstum an. Absolut sich. Erfolg. Unz. Zeugn. jederm. z. Aufl. Versand gegen Nachnahme.

Die Flasche à Fr. 4.50 und 8.50.

Grande Parfumerie Eichenberger, Lausanne

Bern 1914



Medaille 0 0

362

Kindermehl Marke "BÉBÉ" hat sich seit Jahren als leichtverdauliches Nährmittel für Kinder bestens bewährt.

Schweizerische Milchgesellschaft A.-G., Hochdorf

Erstlings-Artikel Kinder - Ausstattungen

Damen-Wäsche Kinder-Wäsche

Pflegeschürzen Krankenhemden

Unterkleider Strumpfwaren

Erstlings-Wäsche

Binden

Handschuhe

finden Sie in reicher Auswahl im Spezialgeschäft

Zwygart & Co., Kramgasse 55, Bern

Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Bebamme"



3 Vorzüge sind es, welche Umiker's Kindermehl

in kurzer Zeit auch in Aerztekreisen beliebt und unentbehrlich gemacht haben für an Rachitis leidende und körperlich zurückgebliebenen Kinder.

- 1. Der höhere Kalk- und Phosphorgehalt.
- 2. Der kleinere Gehalt an Rohrzucker.
- 3. Die grössere Ergiebigkeit gegenüber allen Konkurrenzprodukten.

Vorzügliche Arzt- und Privatzeugnisse. Vollständige und vorzügliche Nahrung für Säuglinge, Kinder und Magenkranke. Umiker's Kindermehl ist auf natürlichem Wege hergestellt, besteht aus reiner Alpenmilch und Weizenzwieback, welche durch eigenes Verfahren in höchstprozentige Nährstoffe umgewandelt sind.

Verlangen Sie Gratismuster vom Fabrikanten:

H. Umiker. Buchs (St. Gallen) Preis pro Büchse 2 Fr.



unentbehrlich

für werdende Mütter und Wöchnerinnen.

Schützen Sie Ihre Patientinnen vor Brustentzündungen (Mastitis) und deren verhängnisvollen Folgen für Mutter und Kind. — Verordnen Sie immer ausdrücklich: Brustsalbe "DEBES" mit sterilisierbarem Glasspatel und mit der Beilage "Anleitung zur Pflege der Brüste" von Dr. med. F. König, Frauenarzt in Bern. Spezialpreise für Hebammen. Preis: Fr. 3.50.

Zu haben in allen Apotheken oder direkt beim Fabrikanten Dr. B. STUDER, Apotheker, BERN.

Sterilisierte

Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit.

Gleichmässige Qualität!

Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

361



Verkäuflich in Paketen à Fr. 1.50 und à 75 Cts. Confiserie OPPLIGER, BERN

Aarbergergasse 23 und Dépôts.

Magenleidende

sollten jederzeit eine Schachtel

Apotheker Boom's Magenpulver

im Hause haben. Seit Jahren bewährtes Mittel gegen Magenschmerz, Magenkrämpfe, schlechte Verdau-ung etc. Zahlreiche Anerkennunnsschreiben. — Schachteln mit ausführlicher Gebrauchsanweisung zu Fr. 3.50 erhältlich in Baden: Apoth. Zander. In Solothurn: Hirsch und Schlangen-Apotheke. Schaffhausen: Apotheke zum Einhorn, zur Traube. Zürich: Victoria-Apotheke. Ror-schach: Apotheke C. Rothenhäusler. St. Gallen: Hecht-Apotheke. Luzern: Apotheke Suidter, Sidler. Chur: Apotheke Benoth, Flury, Heuss, Lohr. Rapperswil: Apotheke W. Custer. Bern: Rathaus-Apotheke. Glarus: Apotheke Dreiss u. Wegelin und in allen andern Apotheken der Schweiz.

Von allen Lotterien die

des Bezirksspital Aarberg. Vergleicht den Ziehungsplan.

8000 Treffer von Fr. 10-50,000 88,000 Treffer von Fr. 5. —, 3. — und 2. — werden sofort ausbezahlt. Ganze bis 2 sichere Treffer und 1 Vorzugs-los. Einzellese sortiert à Fr. 1.—

7 3 Ziehungen

Einzigartig sind die à Fr. 1. — der Sterbe- u Alterskasse neut. Pösteler Grosse und kleine Treffer gleichzeitig sichtbar und bis Fr. 50. — sofort zahlbar. Versand gegen Nachnahme durch die

Los-Zentrale Bern Passage v. Werdt Nr. 20

Berücksichtigt zuerst bei Euren Einkäufen unsere Inserenten.





Engelhard's antiseptischer Wund-Puder

Der seit Jahrzehnten bewährte, zur Vorbeugung und Behandlung des Wundseins kleiner Kinder unübertroffene Wundpuder ist wieder in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften erhältlich.

Engrosniederlagen bei den bekannten Spezialitäten-Grosshandlungen-

Z

Telephon

Fabrik

=

Wohnung



Wem Sie dieses Kindermehl empfehlen, der wird Ihnen dankbar sein. / Hunderte von Zeug-nissen beweisen es. / Probedosen gratis von LACTO-BÉBÉ Kindermehl A.-G., MURTEN

empfiehlt als Spezialität:

Bruchbänder und Leibbinden



Der Arzt verordnet

Paul Heuberger's

Magen- und Darmleiden, Blutarmut, Bleichsucht, Tuberkulose, Myste Rekonvaleszenz. Mysterie, Schachtein zu 24 Pastillen

Diabetes, Nieren-I ohor-Blasenkrankheiten, Furunkulose, Ekzem, ner vösen Störungen. Schachteln mit 60 Tabl. Fr. 3. 20

Fr. 3. -Der stillenden Mutter sind Kephir- oder Yoghurt-Tablet mpfehlen. Proben und Literatur zu Diensten. Hoher Ra

PAUL HEUBERGER, Moserstrasse, BERN.

Preisabbau! Preis Fr. 1.50 Aerzflich Seit über stes Frühstück. 25 Jahren MARKE WEISSES PEERD

> Das zuträglichste tägliche Frühstück für Wöchnerinnen, Kinder, Blutarme und Verdauungsschwache. Rote Cartons, 27 Würfel, à Fr. 1. 50 (anstatt Fr. 1.75). Pakete (Pulverform) à Fr. 1. 30 (anstatt Fr. 1. 60).

Zentralstelle für ärztliche Polytechnik KLOEPFER

(vormals G. KLOEPFER) Hirschengraben Nr. 5

Billigste Bezugsquelle

Leibbinden, Wochenbettbinden, Säuglingswagen, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren. Bade- und Fieber-Thermometer, Bettschüsseln, Soxhiet-Apparate, Bettunterlagen, Milchflaschen, Sauger, Handbürsten,

Lysoform, Watte, Scheren etc. etc. Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.

Auswahlsendungen nach auswärts.

MAGGIEC!! Zürich Säckchen für eil-u Kinderbäder

Das beste für die Hautoflege

Drogerien und Badanstalten

373

. Jamoi Hafer-Kindermehl

Fabrikant H. Nobs. Bern

MEIN KNABE 8 MONATE ALT WURDE GENÄHRT

BERNA

"Berna" enthält 40 % extra präparierten Hafer.

"Berna" ist an leichter Verdaulichkeit

und Nährgehalt unerreicht. "Berna" macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blutund Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer, Berna' nicht kennt, verlange Gratis-Dosen Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen.

gibt Gesundheit, Nervenkraft und Lebensmut

Seit Jahren von Autoritäten erprobt und von zahlreichen Aerzten glänzend begutachtet.

Hervorragend bewährt in der Frauenpraxis bei Anæmie, bei starken Blutverlusten nach Geburten u. Operationen

Cacaofer wirkt appetiterregend und hebt den allgemeinen Zustand

Zahlreiche Anerkennungen! U. a. schreibt Frau M., Hebamme in B.: Ihr Cacaofer ist ein vorzügliches Kräftigungsmittel; habe es bei einer Frau nach starken Blutverlusten angewendet, mit sehr gutem Erfolg; werde es weiter empfehlen.

Proben stehen zu Versuchszwecken gratis zur Verfügung.

Laboratorium Nadolny, Basel.

Mitglieder!

Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie

Gesunde, krästige, blühende Kinder

können nur mit einem Nährmissel ausgezogen werden, das der Mutsermilch möglichst gleichwertig ist. Viele Mütser glauben, daß die Kuhmisch das geeigneisse Mitsel wäre. Das ist nicht der Fall. Kuhmisch ist in ihrer Beschassenie Aufweise Schwankungen unserworsen, die höchst nachteilig auf die Verdauungstätigkeit des Kindes sind. Besser und verkrauens-würdiger als Kuhmisch ist das von zahlreichen Aerzten warm empsohlene Kindermehl "Galactina", das stels gleichmäßig ist und einen solchen Reichtum an Nährsalzen zc. ausweist, wie kanm ein zweites.

Galactina = Kindermehl

ist ein nach eigenem Bersahren, mit Aohstossen allererster Güse hergestelltes Kindernährmitsel, das, obgleich es im Preise nicht teurer ist als andere, ähnliche Produkte, solche an Qualität und Wirkung doch
weit übertrifft. Lassen Sie sich daher beim Sinkaus
nicht irgend ein anderes Präparat ausreden, somdern verlangen Sie ausdrücklich "Galactina", die beste Kinder-Nahrung. Die
Büchse Fr. 1.30, in allen Upotheken,
Droguen-, Spezereiwarenhandlungen u. Konsumvereinen.

352

Die Büchse Galactina Kindermehl kostet jetzt Fr. 2.20, ist daher immer noch sehr billig. — Den werten Hebammen senden wir auf Verlangen jederzeit gerne franko und gratis die beliebten Geburtsanzeigekarten zur Verteilung an die Kundschaft.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik



Warum

die Aerzte Nestle's Kindermehl empfehlen:

- 1. Seine Zubereitung erfordert nur Wasser,
- 2. Es kann der Verdauungskraft eines jeden Kindes angepasst werden,
- 3. Es ist absolut keimfrei.
- Sein Malz- und Dextringehalt verhindern im Magen der Kinder die unverdauliche Klumpenbildung, welche durch das Kasein der Kuhmilch verursacht wird.

Nestle's Kindermehl enthält 27,36 Prozent Dextrin und Maltose und nur 15 Prozent unlösliche Stärke, welche zur Lockerung des Milchkaseins dient. Es ist somit sehr leicht verdaulich, auch für Säuglinge im ersten Alter. Bei fehlender Muttermilch bester Ersatz. Erleichtert das Entwöhnen.

Nestlé's Kindermehl-Fabrik.